

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 34

Artikel: Ein wahres Wort
Autor: Sachs, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-436313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Verlagseigentum von Jean Nötzli's Erben.

Verantwortliche Redaktion: F. Boscovits (interim).

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts, Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Ein wahres Wort.



Die Duse sprach ganz douce ein wahres Wort
Und als ein solches klingt es mächtig fort:
„Das einzig' Glück, von Menschen zu erassen,
Ist „Dichterglück“: im schlichten Raum zu schaffen!“

Bwar meine Meinung war das auch schon lang,
Nur vor dem Sagen war bis jetzt mir bang —
Denn 's große Wort führ'n, die in Schlössern sitzen,
Und voll „Parfüm“ laß' ich mich ungern sprechen.

Wer heut' nicht Hurra schreit als Patriot
Und „Goddam, Platz da!“ — gilt als „geistig tot“.
Nur auf dem hohen Pferd wird stolz geritten
Und wer zu Fuß geht, kommt halt unter'n Schlitten.

Ging auch zum Teufel die Zufriedenheit
Dabei — was kümmert das die Christenheit?
Hat's Volk das Salz auf's Brod auch kaum zu Hause —
Auf Abenteuer zieht der Welt-Banause.

Mit Säbel, Kruxifix und Panzerkahn
Umhaust das Erdenrund der Größenwahn.
Wie'n Wirtshausküffel wirft mit vollen Händen
Europa 's Gold hinaus nach Asiens Enden.

Für „Ehre“ für des „Vaterlandes Ruhm“
Gebet den Mord das Gottesgnadentum —
Vermeidet man, mit eig'nem Blut zu blechen,
Ist ja so billig 's Kommandier'n zum „Rächen“.

Ob in der Heimat, Mutter, Gattin weint,
Weil fremde Sonas über Tote scheint —
Es stell'n mit stolzer Imperator-Pose
Als Glück das Sterben hin des Erdballs GroÙe.

Nur schade, daß voll solchen Glücks den Sack
Nicht recht zu würd'gen weiß das Pöbelpack,
Das Arbeit liebt und achtet wie die Dichter —
Da sieht man gleich, wie geistverwandt 's Gelichter!

Die Kotte ist auch sonst so undankbar,
Veracht't die vielen neuen Kirchen gar —
Den blöden Schädeln will es nicht gefallen,
Wie da die „Demut“ buhlt in prächt'gen Hallen.

Der Reiche spricht noch gern den Heiland an —
Bedenklich hapert nur das Folgen dann.
Und wär'n beim Spalten nicht die Narr'n so heiter,
Das Nebelmeer des Unglücks wär' noch breiter . . .

Dans Sachs, un.